

# Laibacher Zeitung

N<sup>o</sup>. 33.



Dienstag

den 24. April

1832.

## Ungarn.

Die vereinigte Osner und Pester Zeitung vom 15. April meldet: „Laut eingegangenen Nachrichten bis zum 12. d. M. waren bis dahin in Ungarn in 92 Jurisdictionen, in 4965 Ortschaften, 538,339 Personen von der Cholera befallen worden. Davon sind genesen 298,541, gestorben 237,408, in der Cur verblieben 2390. — Die Krankheit hat nun überall im Lande aufgehört; da aber von sieben Jurisdictionen noch nicht die Schlußberichte eingelaufen sind, so konnte hier die letztgenannte Rubrik nicht weggelassen werden.“

(Oest. B.)

## Niederlande.

Der Phare meldet aus Antwerpen: „Unsere Verteidigungsarbeiten werden mit unglaublicher Thätigkeit fortgesetzt, und mit einem Eifer, als ob die Stadt Antwerpen unverzüglich die schrecklichsten Angriffe auszubalten hätte. Wohin man blickt, sieht man nur Redouten, Bastionen, Batterien, Verschanzungen, Kanonen, Mörser und Haubizen. Zu keiner Zeit bot die Stadt einen so furchtbaren Anblick dar. Sie zeigt das Bild, eines uneinnehmbaren Lagers. Man behauptet, General Chasse habe dem Militärgouverneur von Antwerpen zu erkennen gegeben, daß er auf die Stadt schießen würde, falls man die Verteidigungsarbeiten, welche in diesem Augenblicke am Hafen und auf andern Puncten ausgeführt werden, nicht einstelle. Die Antwort auf diese Drohung wäre der Art gewesen, wie sie seyn muß, und wie man sie von einem Offizier voll Festigkeit und Energie, wie Hr. Buzen ist, erwarten darf. Der Militärgouverneur wird, wir zweifeln nicht daran,

die Interessen der Stadt mit demjenigen zu vereinigen wissen, was die Ehre und die Würde des belgischen Namens erfordert.“

(Oest. B.)

(Aus Brüsseler Zeitungen vom 7. April.) Gestern hielt der König über ein Bataillon, das aus den Depots mehrerer Regimenter gebildet war, Feerschau, worauf dasselbe sich nach Venloo in Marsch setzte. — Die Generale Niessen und Kerner haben die ganze Gränze besichtigt, und sind vorgestern nach Gent zurückgekehrt. — Aus Antwerpen wird geschrieben: „Man versichert, daß eine Kolonne von 4 bis 5000 Holländern aus der Umgegend von Roosendael in der Richtung nach Maestricht, und zur Nachtzeit marschirend, abgegangen sey. Acht Transportschiffe mit Truppen stationiren auf der Schelde bei dem Fort Lieffenshoek. Zwei Meilen von Hulst zu Wilshoerde liegen 20 bis 30 Transportschiffe, um Truppen an Bord zu nehmen.“

(Allg. Z.)

## Frankreich.

Der Moniteur vom 8. April gibt folgende Nachrichten über die Krankheit des Präsidenten des Conseils vom vorhergehenden Tage: „Die Krankheit des Hrn. Präsidenten des Conseils, deren Character in den ersten Augenblicken nicht ganz deutlich hervorgetreten war, hat bald solche Symptome dargeboten, daß man die Cholera Morbus nicht mehr verkennen konnte. — Glücklicher Weise sind zu gehöriger Zeit die wirksamsten Mittel angewendet worden; den Fortschritten des Uebels ist Einhalt gethan, und bei dem Zustande, in dem sich der Hr. Präsident des Conseils gegenwärtig be-

findet, darf man mit voller Zuversicht hoffen, daß er in Convalescenz treten wird.«

Das Journal des Debats vom 10. April (welches wir durch außerordentliche Gelegenheit erhalten haben) enthält folgendes Bulletin über das Bestinden des Präsidenten des Conseils vom Montag 9. April um Mitternacht: „Der Präsident des Conseils hat im Laufe des Tages einige der ursprünglichen Krankheit fremde Zufälle verspürt, die schnell nachgelassen haben. Die Besserung schreitet fort.“ Das neueste Bulletin vom 10. April um halb 1 Uhr Nachmittags lautet: „Die verfllossene Nacht ist gut gewesen. Der Präsident des Conseils hat mehrere Stunden geschlafen; diesen Morgen befindet er sich noch besser. Jede neue Stunde vermehrt die Zuversicht der Aerzte und gibt sichere Hoffnung auf eine baldige Genesung.“

Dem amtlichen Berichte im Moniteur zufolge, waren vom 6. bis 7. April Mittags zu Paris an der Cholera 717 erkrankt, 287 gestorben; im Ganzen seit dem Ausbruche der Krankheit 3077 erkrankt, 1199 gestorben. — Nach dem Bulletin vom folgenden Tage (welches wir durch außerordentliche Gelegenheit erhalten haben) war die Cholera zu Paris noch immer im Steigen. Es waren vom 7. bis 8. April Mittags 826 erkrankt, 295 gestorben; folglich im Ganzen seit dem Ausbruche der Krankheit 3903 erkrankt, 1494 gestorben. — Den neuesten Nachrichten aus Paris vom 10. d. M. zufolge, waren vom 8. bis 9. April Mittags 1020 erkrankt, 385 gestorben. — Im Weichbilde von Paris (in den Bezirken von Sceaux und Saint-Denis) belief sich die Zahl der an der Cholera Erkrankten auf 1303; der Gestorbenen auf 68.

Der Erzbischof von Paris fährt fort die Spitäler zu besuchen, und überall Trost und Hülfe zu spenden. So ließ er in den Spitälern von la Charité und St. Antoine in jedem 500 Franken zurück. Auch der Handelsminister besuchte die meisten Spitäler. Das Municipalconseil von Paris votierte eine Summe von 500,000 Franken, zum temporäre Krankenhäuser zu errichten. Eine Menge milder Beiträge gingen von allen Seiten ein. Die französische Bank allein hatte 12,000 Fr. beigeküert. Fast alle Journale haben Subscriptionen zu jenen Zwecken eröffnet. Die Theater klagten, daß ihre Häuser leer ständen. Schon am 1. April sollen nicht weniger als 76 englische Fami-

lien Paris verlassen haben. Auch die Straßburger Blätter sprechen von vielen Fremden, die sich von Paris flüchteten; unter ihnen Börne. (Er ist bereits in Straßburg angekommen.)

Dem Journal des Debats vom 10. d. M. zufolge, war die Cholera in Poissy, Manteb, Meaux, Saint-Germain, Melun, Compiègne, Versailles (in einem Umkreiß von 10 bis 12 Stunden von Paris) ausgebrochen; auch in Nemours hatten sich Cholerafälle ergeben.

(Oest. B.)

Der Oberstlieutenant Regnaut, vom 38sten Linien-Regiment, ist zum Obersten ernannt, und hat den Befehl erhalten, sogleich nach Ancona abzureisen, um den Oberst Combes abzulösen, der wegen seines Verfahrens in Italien zur Disposition des Kriegsministers gestellt ist. Er ist bereits mit Postpferden abgereist.

(Prg. 3.)

Nach dem Messager dürfte die Genesung des Hrn. Perier einige Zeit erfordern; man spreche von Hrn. von Argont, Handelsminister, für das Interim.

Der häufige Wechsel zwischen Kälte und Wärme heißt es in einem Schreiben aus Paris vom 9. April, welche bald durch einen schneidenden Nordwind, bald durch ungewöhnlich starke Sonnenhitze hervorgebracht werden, hat eine allgemeine Unordnung in die hiesigen Gesundheitsverhältnisse gebracht. Es ist hier fast kein einziges Haus, wo nicht mehr oder weniger choleraähnliche Anzeichen zum Vorschein kämen. Die Aerzte, so viel auch deren hier sind, reichen kaum mehr hin zu ärztlicher Hülfeleistung, zumal da sie oft von ängstlichen Leuten ohne Noth herbeigeht werden. Die Zahl der Personen, welche Paris im Rücken lassen, ist immer noch sehr beträchtlich. Die Postpferde reichen kaum mehr hin, gegen 250 sind immer auf dem Wege. — In Calais sind am 7. April 32 Cholerafälle vorgekommen; die meisten Verheerungen richtet die Krankheit unter den dortigen Seeluten an. In Arras sind 4 Frauen aus reiner Cholera-Angst krank geworden. Aus Rouen hat man Nachrichten bis zum 8. April; nach diesen ist auch dort die asiatische Cholera ausgebrochen. Der Kreis der Krankheit erweitert sich immer mehr.

(W. 3.)

### Portugal.

Die neuesten Nachrichten aus Lissabon vom 11. März, in Londoner Blättern, melden, daß in den letzten 14 Tagen wieder eine bedeutende Men-

ge politischer Verhaftungen Statt gefunden haben. Unter ihnen befinden sich 16 oder 17 Marineofficiere. Ueber die Ursache dieser Verhaftungen waren verschiedene Gerüchte in Umlauf. Einige wolten es noch als eine Strafe für die bei dem Einlaufen der französischen Flotte an den Tag gelegte Feigheit ansehen, während Andere behaupten, daß man die Officiere verhaftet habe, um zu verhindern, daß sie an der Expedition Dom Pedro's Theil nehmen. Dom Miguel besucht fleißig die Befestigungswerke in der Umgegend von Lissabon. Die verschiedenen Forts auf beiden Seiten des Tajo sind jetzt mit 322 Kanonen besetzt, zu deren Bedienung 2576 Leute erforderlich sind. (Oest. B.)

Die Londoner Zeitungen enthalten Nachrichten aus Lissabon vom 18. März, worin es unter Andern heißt: „Es war in Lissabon allgemein das Gerücht verbreitet, daß Madeira in die Gewalt Dom Pedro's gefallen sey; aber die letzten Nachrichten von dieser Insel, welche bis zum 3. März gehen, enthalten nichts, was diesem Gerüchte eine Bestätigung verleihe. Der Gouverneur war im Gegentheil auf das Thätigste mit Vorbereitungen beschäftigt, um dem Angriff zu begegnen. Es wird sehr viel von der glücklichen Ankunft der Verstärkungen abhängen, welche vom Tajo nach jener Insel abgegangen sind. Wenn es Dom Pedro gelingt, dieselben unterwegs aufzufangen, so glaubt man, daß der Fall von Madeira die nothwendige Folge davon seyn würde.“ (Oest. B.)

#### Großbritannien.

Am 4. April kamen Se. Majestät von Windsor nach der Stadt, wonächst im St. Jamespalaste eine Cour gehalten wurde, bei welcher der Geschäftsträger der vereinigten Staaten von Nordamerika dem Könige vorgestellt wurde. Abends kehrten Se. Majestät nach Windsor zurück.

In der Morning-Chronicle vom 6. d. M. heißt es: »Wir glauben, daß wir dem Lande aufrichtig zu einer neuen Paircreation, welche in der morgenden Hofzeitung erscheinen wird, Glück wünschen können; ein Beweis von der Macht und Entschlossenheit des Ministeriums, die große Frage der Reform zu erledigen. Wir haben Grund zu glauben, daß sich folgende Personen auf der ersten Liste befinden werden: Marquis von Douglas, die Lords Seymour, F. Osborn und Headley, die Grafen von Landaff, von Traquair, von Dundonald und von Dunraven, Sir F. Godmanston, Sir I. Pennard, Sir

J. St. Aubyn und die H. Portman, Leigh und G. D. Gilbert.“

Es sind Briefe aus Lissabon bis zum 18. März in London eingegangen, welche aber keine Neuigkeiten von Bedeutung mitbringen. Der amtliche Theil der Lissaboner Hofzeitung vom 14. v. M. enthält ein Circular des Justizministers an alle Corregidores des Reiches, worin ihnen die strengste Ausführung des Edicts der Gesundheitsbehörde, in Betreff des Ausbruchs der Cholera in England, anbefohlen wird. — Von Madeira sind Nachrichten bis zum 3. März eingegangen. Sie melden, daß die dortigen Behörden große Anstrengungen machen, um die Insel gegen die Expedition Dom Pedro's, welche daselbst täglich erwartet wird, in gehörigen Vertheidigungszustand zu setzen. (Oest. B.)

Nach den Listen vom 6. April sind in London 2158 Menschen an der Cholera erkrankt, 1148 gestorben, und 179 blieben noch krank. Im Ganzen gibt es noch 201 Kranke, nämlich ausser London in Ely (bei Cambridge), Porto-Bello, Edinburgh (im Ganzen 62 Erkrankungs- und 30 Todesfälle), Leith, Dodingston, Greenock, Glasgow (665 Erkrankungs- und 334 Todesfälle), Paisley, Busby, Larberth und Bothkennar.

Am 3. fand im auswärtigen Amte ein großer Cabinettsrath Statt, der beinahe 3 Stunden dauerte. An demselben Tage hatten daselbst der Graf Matuschewitsch, der Baron von Wessenberg und die Gesandten von Preußen und Belgien, Unterredungen mit Lord Palmerston. Am 3. empfing der Graf Orloff Depeschen aus Rußland mit einem außerordentlichen Courier, und hatte darauf Unterredungen mit dem Fürsten Lieven und dem Minister des Auswärtigen. Im Laufe des Tages empfing der Graf die Besuche des Württembergischen Gesandten, des Baron Wessenberg, des Viscount Beresford, und mehrerer anderer ausgezeichneten Personen. Der Graf bewohnt gegenwärtig das Clarendon-Hotel. In diesen Tagen wird sich, seinem Wunsche gemäß, die königl. Garde in Parade aufstellen. (W. Z.)

London, 3. April. Dem spanischen Hofe ist jetzt von der englischen Regierung förmlich erklärt worden, daß sie erwarte, er werde sich jeder Einmischung in die portugiesischen Angelegenheiten enthalten, und daß englische Cabinet nicht in die Lage setzen, eine feindliche Stellung gegen Spanien anzunehmen zu müssen. Wirklich sollen auch von der

Admiralität solche Anstalten getroffen werden, daß Don Pedro gleich Unterstützung erhalten kann, falls spanische Truppen das portugiesische Gebiet betreten. Für Don Miguel und seinen Anhang muß diese Erklärung unseres Cabinetts so niederschlagend als unerwartet seyn; denn seine Hoffnungen auf den Schuß Spaniens sind dadurch so gut als vereitelt.

Die Times bemerken jetzt gleichfalls, wie früher andere Journale, daß das Morning-Chronicle mit seiner Pairliste getäuscht worden; sie setzen jedoch hinzu, Lord Grey sey so sehr, wie irgend Jemand, von der Nothwendigkeit einer Paircreation überzeugt, und es herrsche zwischen ihm und den eifrigsten Pairmachern nur über die Zeit der Maßregel eine Meinungsverschiedenheit.

Nach dem Herald zeigt sich in diesem Augenblick in dem Handel mit Kriegsmaterial die größte Thätigkeit, obgleich das Land im tiefsten Frieden ist. Das meiste Begehre finde von Seite der portugiesischen Regentenschaft zu Terceira, sodann für Don Miguel und den Pascha von Aegypten Statt. Diesen Handelszweig ausgenommen herrsche eine Stockung der Geschäfte in dem Londoner Hafen, von der man sich keinen Begriff machen könne.

(Allg. Z.)

### R u s s l a n d.

Die St. Petersburgische Zeitung enthält ein Allerhöchstes Manifest, worin das am 27. v. M., nach kurzem Unwohlseyn, im zweiten Lebensjahre erfolgte Ableben der Großfürstin Alexandra, Tochter Sr. kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Michael, zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Der k. k. österreichische Hofrath von Hammer, hat als einen Beweis des besondern Wohlwollens Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, die diamantenen Insignien des St. Annenordens zweiter Classe erhalten.

(Oest. Z.)

### G r i e c h e n l a n d.

Das Journal des Debats enthält folgendes Privatschreiben aus Nauplia vom 5. März: „Am 26. v. M. kam ein Courier von der Londoner Conferenz hier an, der ein neues Protocoll und Instructionen für die drei Residenten und die Admirale überbrachte, wonach sie die Re-

gierung von Nauplia und die Nationalversammlung unterstützen sollen. Dieß hat eine gute Wirkung gehabt, und Alles läßt hoffen, daß dadurch die Ruhe vollkommen hergestellt werden wird. Die Residenten und die Admirale der drei Höfe sind jetzt von einer und derselben Gesinnung und dem Wunsche beseelt, dem Geiste des Aufruhrs und der Unordnung ein Ende zu machen; dauert diese Eintracht fort, wie man nach Allem erwarten darf, so wird auch die Anarchie überall aufhören. Am 3. d. M. ließ die Regierung zum Zeichen der Freude 61 Kanonenschüsse lösen und die Flaggen der drei Mächte auf dem Fort aufziehen. Die Residenten haben ausserdem angekündigt, daß der Souverain unverzüglich ernannt werden würde; die Griechen aller Partheien erwarten diese glückliche Nachricht mit der lebhaftesten Ungeduld; die Gegenwart des Souverains oder seines Statthalters wird allen Intriguen ein Ende machen. Die Eintracht unter den Residenten hat bereits diejenigen entmuthigt, welche die provisorische Regierung umzustürzen hofften.“

(Oest. Z.)

### A e g y p t e n.

Ein Schreiben aus Alexandria vom 28. März (in der Genueser Zeitung) sagt, daß der Gesandte des Großherrn an den Vicekönig nach Konstantinopel zurückgekehrt ist; der Ausgang der Sendung ist noch nicht bekannt, allein man bemerkt militärische Zurüstungen. Demungeachtet lassen die letzten Briefe aus Konstantinopel eine Uebereinkunft zwischen dem Sultan und dem Vicekönige hoffen. Der Pascha hat Schiffe nach Candia geschickt, um dort zwei Regimenter abzuholen, und nach Syrien zu führen, wo türkische Truppen sich gezeigt haben sollen. Die Finanzen des Vicekönigs sind erschöpfter als jemals. Soldaten, Arbeiter, Seeleute, Beamte bekommen schon seit mehreren Monaten keinen Gehalt. Vom Handel kann der Pascha nichts hoffen, weil die Handelsleute ihm schon große Summen für eine Quantität Baumwolle vorgeschossen haben, die er ihnen nicht wird liefern können.

Ein Schreiben aus Konstantinopel vom 7. März (in franz. Blättern) sagt, daß Ibrahim Pascha Acre mit Sturm genommen, und die Garnison habe niederhauen lassen.

(B. v. L.)